

Liebe DaKS-Mitglieder,

der Sommer (welcher Sommer?) neigt sich dem Ende zu. Wir haben aufgetankt und sind alle wieder froh und munter zurück in der Welt des DaKS. Mit Spannung schauen wir auf die Wahlen und haben damit auch viel Raum in dieser DaKS-Post gefüllt. Besonders aufmerksam machen wollen wir Euch aber auf das Straßenfest in Kreuzberg am 16. September.

Die Redaktion

Straßenfest gegen Prügelattacke

"Kinderlärm: Anwohner verprügeln Erzieher". So titelte Ende Juni nicht die Bild-Zeitung sondern der Tagesspiegel. Was war passiert? Eine Kinderladengruppe war auf einem öffentlichen Spielplatz in der Nähe des Kottbusser Tors zugange. "Ein Anwohner fühlte sich vom "Kinderlärm" gestört und rief vom Balkon zu den ErzieherInnen, sie sollten mit den Kindern verschwinden. Die ErzieherInnen entschieden sich jedoch auf dem öffentlichen Spielplatz zu bleiben, woraufhin kurz darauf der Anwohner mit einem Begleiter auf dem Spielplatz erschien und ohne Vorwarnung auf den Erzieher einschlug. Der Erzieher musste in einem Krankenhaus behandelt werden, erlitt Prellungen und Schürfwunden und konnte längere Zeit nicht arbeiten. Die Kinder und die Kollegin erlitten einen Schock und müssen psychologisch betreut werden." (Zitat T.E.K.)

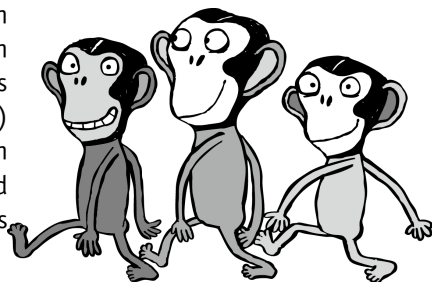
Der Träger des Kinderladens, das DaKS-Mitglied Till-Eulenspiegel-Kette (T.E.K.) will nun am Nachmittag des 16. September am Ort des Geschehens ein Straßenfest veranstalten, um für die Kinder, ErzieherInnen, Eltern und AnwohnerInnen diesen öffentlichen Raum zurückzuerobern und damit zugleich ein Statement für eine menschenfreundliche, vernetzte und soziale Nachbarschaft und ein Appell für eine sozialere Stadtpolitik setzen.

Wir vom DaKS finden, dass das eine gute Antwort ist, werden uns mit einem Stand am Fest beteiligen und würden uns freuen, sehr viele von Euch dort zu treffen.

Den Aufruf der T.E.K. für das Straßenfest und aktuelle Informationen dazu findet Ihr auf unserer Website unter Termine/Veranstaltungen.

Was der Klaus versteht und wo die Renate mal ran muss - wer die Wahl hat ...

Für alle die es interessiert, stellen wir hier die wichtigsten Wahlaussagen der Parteien zu den Themen Kita, Hort und Freie Alternativschulen vor. Bei der Zusammenstellung und Kommentierung haben wir versucht, so objektiv wie möglich zu sein, geben aber bereits jetzt zu, dass uns dies nicht an allen Stellen gelungen ist. Wir bitten um Verständnis! Auch haben wir auf das „Scannen“ diverser weiterer Parteien, wie Graue Panther, Piraten, DKP oder Tierschutzpartei verzichtet. Dies soll bitte nicht als Missachtung verstanden werden, sondern war eine pragmatische Entscheidung des Machbaren. Ausdrücklich möchten wir darauf hinweisen, dass es sich um keine gezielte oder beabsichtigte Wahlempfehlung für die eine oder andere Partei handelt. Wir möchten Euch und uns einen Überblick verschaffen, wohin die Reise so gehen könnte und werden die dann gewählte Regierung natürlich auch an das eine oder andere aus den eigenen Programmen erinnern (wenn wir es gut und richtig finden) oder wir werden meckern, mosern und bekämpfen, wo es uns nötig scheint.



Kita

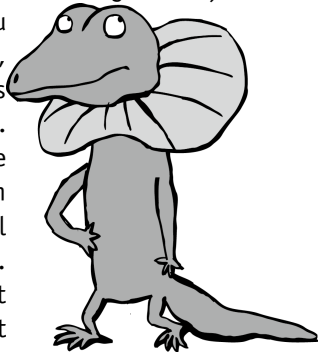
Die CDU will so früh wie möglich durch verpflichtende Sprachtests Deutschkenntnisse bei Kindern prüfen. Bei bestehenden Defiziten soll ein Kind vor der Einschulung eine Förderklasse besuchen. Darüber hinaus will die CDU dafür Sorge tragen, dass genügend ErzieherInnen eingestellt werden, dass das Berliner Bildungsprogramm und die Sprachstandprüfung und Sprachförderung weiter entwickelt werden. Außerdem sollen Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf einen Ganztagsplatz in der Kita ohne Bedarfsprüfung erhalten. Dann möchte die CDU noch den baulichen Zustand der Kitas verbessern, Betreuungszeiten flexibilisieren und mehr Plätze für unter Dreijährige schaffen. Last but not least möchte die CDU den Fortbestand der Kita-Eigenbetriebe prüfen. *Fazit: nicht viel Neues und dann noch nicht mal wirklich gut. Von den 100 Fragen der CDU im Wahlprogramm beschäftigt sich gerade mal eine konkret mit dem System Kita, ansonsten kommt Kita vor allem als Vorbereiter der Grundschule vor. Und konkret: den verpflichtenden Sprachtest im vorletzten Kitajahr (auch für Nicht-Kitakinder) haben wir bereits, inkl. der zusätzlichen Förderung im letzten Jahr vor der Einschulung. Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr greift mit dem 1.1.2013. Spätestens dann MUSS Berlin Eltern mit einem*

Betreuungswunsch einen Platz ohnehin gewähren.

In der **SPD** will man bis zum Jahr 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ohne Bedarfsprüfung für alle Kinder ab dem vollendetem dritten Lebensjahr umsetzen. Die Kita-Eigenbetriebe sollen weiterhin gemeinsam mit den freien Trägern Bestandteil der Kitalandschaft sein. Für die Gründung neuer Kitas soll ein Anreizsystem geschaffen werden. Die SPD will außerdem den Erzieherberuf durch die Einführung eines Fachhochschulstudiums aufwerten. An den jetzigen Zeitpunkten für die Sprachtests will die SPD festhalten und parallel die Schuleingangsuntersuchung als zweiten Test inhaltlich stärker ausbauen. Bei nachgewiesenem Sprachförderbedarf im Rahmen des Tests Deutsch Plus4 soll es dann zukünftig fünf Stunden Sprachförderung geben statt heute drei Stunden. Dann will die SPD noch 200 Kitas zu Familienzentren machen, viele Kitas sollen 12h Öffnungszeit anbieten können und es soll einen Modellversuch geben, in dem Tagesmütter und -väter direkt in einer Kita angeschlossen sind. *Fazit: große Vorhaben, die mit einer Menge Geld verbunden sind. Über einiges freuen wir uns, denn dass im Wahlprogramm ein „Anreizsystem“ für Neugründungen steht, hat auch etwas damit zu tun, dass wir die politische Trommel für die sog. Starthilfe gerührt haben. Im Bezug auf eine weitere Akademisierung des Erzieherberufs sind wir ambivalent. Das der Erzieherberuf eine Aufwertung verdient, können wir sofort unterschreiben. Wir glauben jedoch, dass dies nur bedingt über eine Akademisierung glücken kann und fürchten, dass es auch weitreichende Veränderungen im System Kita mit sich bringen könnte (z.B. „Fach“- und „Hilfs“-Erzieher als „Zweiklassenmodell“). Dass die SPD die Bedarfsprüfung abschaffen will, hätte wohl die weitreichendsten Konsequenzen für die Landschaft (und hatte die SPD schon vor einigen Jahren und folgenlos auf einem Parteitag beschlossen – mal sehen was dieses Mal damit geschieht).*

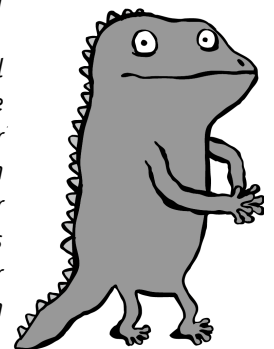
Die **Grünen** wollen Kitas zu Treffpunkten für Familien machen, d.h., auch sie setzen auf das Modell Familienzentrum. Außerdem wollen sie die räumlichen Bedingungen in den Kitas verbessern. Den Kindern soll mehr Platz zur Verfügung stehen. Alle Kinder, egal welcher Herkunft oder Staatsangehörigkeit oder mit welchen Status sollen einen Platz in einer Kita bekommen, wenn die Eltern das wünschen. Also: alle Kinder sollen in eine Kita gehen können und sie sollen dort ein gesundes Mittagessen bekommen. So wollen es die Grünen. *Fazit: so wirklich viel findet sich auch bei den Grünen nicht. Die Konsequenz aus einer Änderung der räumlichen Anforderungen hätte die Folge, dass weniger Kinder in eine Einrichtung gehen können = man braucht mehr Einrichtungen = man braucht eine höhere Bezuschussung pro Platz = finden wir natürlich super. Wie dies mit Blick auf die heutigen Probleme von Platzmangel und Fachkräftemangel zu bewerkstelligen ist, lassen die Grünen leider offen.*

Die **Linke** möchte die Beitragsfreiheit auf den gesamten



Zeitraum des Besuchs einer Kindertagesstätte ausweiten und möchte die Bedarfsprüfung für alle Kinder abschaffen. Kinder mit einem individuellen Sprachförderbedarf sollen gezielt unterstützt werden. Auch weiterhin soll es ein Nebeneinander von freien Trägern und öffentlichen Trägern (Eigenbetriebe als Töchter des Landes Berlin) geben. Dabei sollen die Eigenbetriebe weiterhin ein Drittel der Plätze in Berlin selbst anbieten. Einkommensschwache Familien sollen von den Kosten des Mittagessens befreit werden. Auch die Linke möchte die ErzieherInnenausbildung auf Hochschulniveau anheben. Außerdem soll die Bezahlung der Fachkräfte am Tarif des öffentlichen Dienstes ausgerichtet werden. *Fazit: eines muss man der Linken lassen. Kita nimmt bei ihnen viel Raum ein, auch wenn man Zweifel haben darf, wie realistisch die Visionen so sind. Z.B. bleibt abzuwarten in wie weit das kostenlose Mittagessen bei HartzIV-Empfängern funktioniert. Eine „Erstattung“ in dem Bereich müsste an sich gleichzeitig eine „Kürzung“ des HartzIV-Satzes um eine Summe nach sich ziehen – am Ende also für das Land Berlin und die betroffenen Familien wohl ein Nullsummenspiel. Eine verbindliche Kopplung der Erziehergehälter an den Tarif im öffentlichen Dienst finden wir zwar wünschenswert, kann aber u.U. auch eine Rückkehr zum Einzelnachweis der Personalkosten bedeuten. Aber auch hier ist klar: viel Geld will auch die Linke in die Hand nehmen.*

Als letztes schauen wir noch auf die **FDP**. Hier möchte man einen ersten Sprachtest bei Kindern mit drei Jahren durchführen. Bei bestehenden Defiziten sollen betroffene Kinder verbindlich eine Start-Klasse noch vor der regulären Einschulung besuchen. Ganz radikal will die FDP die Eigenbetriebe auflösen und deren Einrichtungen an freie Träger übergeben. Darüber hinaus will die FDP die Gründung von Fördervereinen unterstützen, die besondere Projekte an den Kitas ermöglichen sollen. Für Kinder unter drei Jahren will die FDP die Tagespflege ausbauen. Und dann das Wichtigste: die FDP möchte „Tugenden wie Pünktlichkeit, Disziplin und Leistungsbereitschaft schon im Rahmen der frühkindlichen Bildung vermitteln“. *Fazit: da sind wir aber froh, das es die FDP noch gibt, die unsere preußischen Tugenden hoch hält wie ein römischer Legionär seine Standarte. Wir wollen ja niemanden belehren, aber im Übrigen gibt es heute kein verlässliches Instrument für die Testung von Dreijährigen bzw. Fachleute meinen sogar, dass Dreijährige noch nicht hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz getestet werden können. Die Start-Klasse wäre wohl die Wiedereinführung einer verschärften Vorschule für eine besondere Gruppe von Kindern und würde u.U. die Abgrenzung von betroffenen Kindern in Extra-Gruppen/Klassen bedeuten. Und, auch wenn wir ja immer für freie Träger sind, müssen wir an dieser Stelle auch mal betonen, dass die Eigenbetriebe eine wichtige Funktion in der Berliner Kitalandschaft haben, insbesondere um immer wieder zu beweisen, dass der Betrieb einer Kita eben Geld kostet (was das Land Berlin ja an den immer größeren Defiziten der eigenen Eigenbetriebe merkt).*



Hort

Gehirnwäsche funktioniert doch. 6 Jahre nach der Abschaffung der eigenständigen Horte in Berlin findet sich in keinem Wahlprogramm mehr die Idee eines schulunabhängigen Hortes. Unsere politische Niederlage manifestiert sich hier also noch einmal. (Wer da noch was unternehmen will, kann z.B. auf der Website gruene-berlin.de/da-muessen-wir-ran die Schülerläden Schmuttelkinder in Schöneberg und Komet in Pankow in ihrem jeweiligen Anliegen unterstützen, um einer potentiellen Regierungspartei bei der Erinnerungsarbeit zu helfen).

Aber auch zum neuen Zauberwort Ganztagschule findet sich nicht viel Substantielles. Alle Parteien außer der CDU haben die Forderung nach der Schließung der "Hortlücke" für die 5./6. Klasse im Wahlprogramm. Mit etwas gutem Willen kann man auch eine generelle Erleichterung des Hortzugangs aus den Programmen lesen, sehr detailliert nimmt dazu nur die Linke Stellung, die einen kostenfreien und bedarfsunabhängigen Hortplatz bis 16 Uhr für alle Kinder fordert.

Eine bessere Personalausstattung für Ganztagschulen wollen Linke und CDU und nur die CDU erwähnt auch die notwendige räumliche Ausstattung für gute Ganztagschulen.

Fazit: Schülerläden sind vergessen, beim Hortzugang für 5./6. Klasse müsste in der nächsten Legislatur was gehen, vielleicht auch beim Hortzugang für alle bis 16 Uhr. Personelle und räumliche Verbesserungen sind eher unrealistisch.

Freie Schulen

Rot-rot ist hier in Ignoranz vereint. Wenn wir nichts übersehen haben, dann findet sich in den Wahlprogrammen der beiden Parteien nichts zum Thema Schule in freier Trägerschaft. Angesichts der Brandenburger Kürzungsgorgie unter der Verantwortung dieser Parteien ist das schon fast eine gute Nachricht.

Wie nicht anders zu erwarten kommt von CDU und FDP eine klare Befürwortung von Schulen in freier Trägerschaft, wobei die CDU sich sehr knapp auf die Forderung nach einem verlässlichen und transparenten Finanzierungsmodell für freie Schulen beschränkt, das diese nicht gegenüber staatlichen Schulen benachteiligen soll, während die FDP etwas ausführlicher ihr Modell einer entgeltfreien "Bürgerschule" in freier Trägerschaft propagiert.

Eine Zwischenposition nehmen die Grünen ein, die einerseits gemeinnützige freie Schulen als "Ausdruck eines aktiven BürgerInnen-Engagements" begrüßen und eine verlässliche Finanzierung fordern. Andererseits halten sie an einer (verkürzten) Wartefrist fest und wollen eine Verbesserung der Finanzierung nur für Schulen, die eine ausgewogene soziale Mischung nachweisen und auf Schulgeld verzichten.

Fazit: Neue Unübersichtlichkeit? Nichts da - zumindest bei den "Privatschulen" stehen die Fronten wie eh und je. Schade eigentlich.

Babette Sperle und Roland Kern

Wem die Stechuhr schlägt

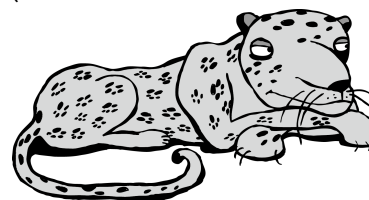
Nach den wahlkämpferischen Höhenflügen nun die Niederungen der Realpolitik.

Die unbestreitbar großen Ausgabensteigerungen im Kitabereich infolge von Personalverbesserungen und Tarifierungsschmerzen den Finanzsenator schon länger und so läuft seit einiger Zeit eine immer wieder mal forcierte Kitafinanzierungsmissbrauchsdiskussion.

Grundtenor: nach dem Wegfall der Beiträge hätten die Eltern kein finanziellen Anreiz mehr, die Betreuungszeit ihres Kindes so knapp wie möglich zu halten. Unterstellt wird ihnen deshalb ein Komplott mit den Kitabetreibern zum Schaden des Stadtsäckels. Damit das richtig aufgehen kann, müssten auch noch die bezirklichen Gutscheinstellen mit im Betrügerboot sitzen und da bekommt die schöne Verschwörungstheorie schon mal erste Risse.

Trotzdem bestand die Finanzverwaltung 2009 darauf, in der neuen Rahmenvereinbarung eine Regelung zur Stichprobenüberprüfung der tatsächlichen Verweildauer von Kindern in der Kita aufzunehmen (§ 9, Abs. 4 RV Tag). Diese Überprüfung sollte nach vollständiger Einführung der Beitragsfreiheit in Angriff genommen werden.

Nun haben wir seit Anfang 2011 die Beitragsfreiheit für die



letzten drei Kitajahre. Da hätte man erwarten können, dass die Stadt zu diesem Zeitpunkt umgehend die vereinbarten Gespräche mit den Trägerverbänden zur Ausgestaltung der Stichprobenprüfung aufnimmt. Aber weit gefehlt. Stattdessen forcierte die Finanzverwaltung die Bildung einer Arbeitsgruppe, in der sie gemeinsam mit der Bildungsverwaltung und Bezirksvertretern die Vergabep Praxis der bezirklichen Gutscheinstellen prüfen wollte.

Zu einer Sitzung dieser AG wurde auch der DaKS, gemeinsam mit anderen Verbänden und Elternvertretern, eingeladen. Schon die damals an uns gestellten Fragen waren sehr tendenziös - eine gemeinsame Stellungnahme von Liga und DaKS dazu findet sich auf unserer Website unter Interessenvertretung/Positionen.

Nun liegt der Abschlussbericht dieser Arbeitsgruppe vor (ebenfalls auf unserer Website dokumentiert). Zur

hauptsächlichen Fragestellung gibt er eine eindeutige Antwort: "Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die Verfahren zur Bedarfsprüfung und Bewilligung in den bezirklichen Gutscheinstellen ordnungsgemäß und in hinreichendem Maße einheitlich für Berlin erfolgen und dass die Ermessensspielräume bei der Gutscheinerteilung nach Bedarfsprüfung nicht dazu führen, Betreuungsansprüche unangemessen zu erweitern."

Damit hätte es nun seine Bewandnis haben können. Wahrscheinlich weil man aber nun mal so schön zusammensaß, hat man sich gleich das gesamte Kitafinanzierungssystem angeschaut und folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen:

- verpflichtende "Dokumentation der täglich tatsächlich erbrachten Betreuungsleistung" - die Stechuhr
- Aussetzen der Finanzierung bei längerfristiger Nicht- oder Teilnutzung des Platzes ab dem Zeitpunkt der Trägermeldung
- Änderung der Befristungsregelungen bei Kitagutscheinen
- erneute Bedarfsprüfung im Einzelfall auch nach der regulären Bedarfsüberprüfung aus Anlass des 3. Geburtstags
- bessere Information der Eltern über ihre Rechte in der und ihre Ansprüche an die Kita und über die Aufgaben der Kita-Aufsicht
- Einführung eines "Einrichtungssteckbriefs", in dem Platzzahl, Personal-Sollausstattung und andere Infos zur jeweiligen Kita aufgeführt werden

Das Ganze könnte eine interessante Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Kitas und ihre Verbände werden. Besonders ärgerlich ist es, dass die Stadt hier die Resultate der oben erwähnten Stichprobenüberprüfung einfach schon mal vorwegnimmt. Auch die einseitigen Verschlechterungen im Gutscheilverfahren für Eltern und Träger sind angesichts des oben zitierten Befunds nicht nachvollziehbar. Gegen eine gute Elterninformation ist natürlich wenig zu sagen, wobei wir gespannt sind, wie im "Einrichtungssteckbrief" der aufgrund des sehr flexiblen Berliner Kitafinanzierungssystems monatlich schwankende Soll-Personalschlüssel abgebildet wird. Eine

einfache Berechnungsmöglichkeit für diesen findet sich übrigens jetzt nur auf der DaKS-Website - der Senat war dazu bisher nicht in der Lage.

Es wird uns also auch nach der Wahl nicht langweilig werden, auch wenn man abwarten muss, welche Vorschläge sich z.B. in neuen Koalitionsvereinbarungen wiederfinden. Ungeachtet dessen haben Liga und DaKS in einer ersten Stellungnahme schon einmal auf die Ungereimtheiten des Berichts verwiesen (auch dies ist auf der Website nachzulesen). Sollte das Land Berlin das sowieso schon sehr zulasten der Träger flexibilisierte Kitafinanzierungssystem noch weiter an die tägliche Betreuungszeit anpassen wollen, so werden wir die bisher im System nicht vorhandenen aber gleichwohl notwendigen Vorhaltezeiten thematisieren.

Das Thema Platzvergabe, Meldepflichten etc. wird uns sicherlich weiter beschäftigen. Der DaKS thematisiert hier immer wieder auch die besondere wirtschaftliche Zwangslage kleiner Einrichtungen, die hinsichtlich der Aufnahme von Kindern mit unterschiedlichen Betreuungsumfängen nur sehr begrenzt flexibel sind. (Auf der anderen Seite sagen wir auch Kinderläden, die nur Ganztagskinder aufnehmen, dass eine solche Praxis nur schwer mit den gesetzlichen Gegebenheiten zu vereinbaren ist).

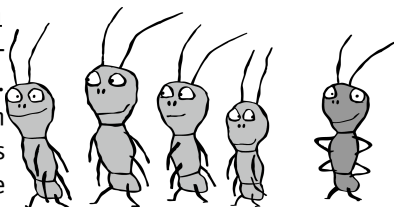
Und weiterhin hoffen wir, dass Eure Kinder lieber häufiger als seltener auch mal ein wenig früher aus dem Kinderladen abgeholt werden. Da haben am Ende nämlich alle was davon. Nur dem Herrn Nussbaum müssen wir das noch mal erklären.

Roland Kern

Aus der Mitgliedervertretung

Kinderladen-Stammtisch

HURRA! Der Kinderladen-Stammtisch ist wieder da. Nach einer längeren Sommerpause gibt es wieder ein Treffen für alle



KinderladenmitstreiterInnen in der DaKS-Küche. Julia Ruppersberger als Initiatorin lädt wieder herzlich ein für: **Montag, den 26. September um 19.30 Uhr.** Beim letzten Stammtisch hatten wir sehr interessante und tiefgreifende Gespräche bei Suppe, Saft und Wein. So wird es hoffentlich wieder sein. Wenn Ihr Themenvorschläge habt, könnt Ihr diese vorab an babette.sperle@daks-berlin.de mailen. Wir sind guter Dinge, dass es wieder vieles zu erzählen und auch zu diskutieren gibt.

Über Euer Kommen freuen wir uns sehr, wer sich anmelden möchte, meldet sich an, wer einfach kommt, kommt.

Bildungs- und Teilhabepaket

Wir kapitulieren! Auf unserer Website sammelten sich in den letzten Monaten mehr und mehr Fassungen der Rundschreiben zum Bildungs- und Teilhabepaket, immer wieder aktualisierte Meldeformulare sowie Elternbriefe in verschiedenen Sprachen

... ein fast nicht mehr nachvollziehbarer und kaum noch aktuell zu haltender Haufen an Daten. Um Euch nicht mit veralteten Formularen zu verwirren, haben wir uns nun entschlossen, auf unserer Website lediglich eine aktualisierte DaKS-Info zu veröffentlichen und den direkten Link zur Seite der Senatsverwaltung, auf der die stets aktuellen Fassungen der Formulare und Richtlinien zu finden sind. Wir bitten um Euer Verständnis, dass wir in diesem Sonderfall von unserem sonst gültigen Anspruch „zu einem Thema alles auf unserer Seite, was man so brauchen könnte“ abweichen müssen.

Kostenblattverhandlungen Hort erfolgreich

Vor der Sommerpause war es trotz intensiver Verhandlungsrunden nicht mehr möglich gewesen, auch für den Hortbereich ein neues Kostenblatt zu verhandeln. Wir haben uns und Euch deshalb schon mal auf mühsame Runden im Herbst und eine ähnliche Hängepartie wie letztes Jahr eingestimmt. Aber siehe da, wir haben das Jahr der positiven Überraschungen und eine Urlaubspause hilft auch dem Senat. Schul- und Finanzverwaltung überraschten uns in der ersten



Verhandlungsrunde nach der Sommerpause am 26.8. mit einer Zustimmung zu unserem letzten Verhandlungsangebot. Deshalb wird nun der Kitaabschluss auch auf den Hortbereich übertragen, mit der Ausnahme der 0,5%-Steigerung bei den Sachkosten zum 1.1.12. Wir werden also auch im Hortbereich Steigerungen des Kostenblatts zum 1.8.11, zum 1.1.12 und 1.7.12 haben, die einerseits die Tarifsteigerungen im TV-L Berlin ins Kostenblatt übertragen und gleichzeitig in mehreren Schritten den heute noch existierenden Ost-West-Unterschied im Kostenblatt beseitigen. Die genauen Zahlen werden nun berechnet und so bald als möglich bekanntgegeben. Wenn alles gut läuft wird es ab Oktober erhöhte Zahlungen geben.

Aus der EKT-Beratung

Ein Jahr länger im Kinderladen für´s Leben lernen!

Rückstellung vom Schulbesuch – auch ohne sonderpädagogische Förderung

Schulpflichtige Kinder können ein Jahr länger im Kinderladen bleiben, „wenn der Entwicklungsstand des Kindes eine bessere Förderung“ in einem Kinderladen erwarten lässt. So sieht es das neue Schulgesetz im § 42 Abs. 3 von 2010 vor.

Berlinweit gibt es dazu eine einheitliche Verfahrensregelung, wie man als Eltern für sein Kind diese Möglichkeit in Anspruch nehmen kann. Das hört sich unkompliziert an – aber noch gibt es keine Erfahrungswerte aus der Praxis.

Zunächst ist es allerdings wichtig, dass die Entscheidung das Kind vom Schulbesuch im kommenden Schuljahr zu befreien, rechtzeitig - am besten noch vor der Schulanmeldung im Oktober - gefällt wird.

Dazu sind regelmäßige Entwicklungsgespräche und Beratungen zwischen den Eltern und den ErzieherInnen des Kinderladens notwendig.

Kurzfassung der Verfahrensregelungen (Langfassung unter www.daks-berlin.de/information/downloads):

1. Die Eltern stellen einen formlosen begründeten Antrag zur Rückstellung ihres Kindes.

2. Die ErzieherInnen formulieren in einer „fachlichen Stellungnahme“ den Entwicklungsstand des Kindes sowie ihre pädagogischen Überlegungen und Ziele für das zusätzliche Kita-Jahr des Kindes oder im Einzelfall eine pädagogisch begründete Ablehnung der Entscheidung (ein Formblatt dazu ist beim DaKS erhältlich).

Zur Schulanmeldung ihres Kindes nehmen die Eltern sowohl ihren Antrag und die Stellungnahme des Kinderladens zur Schule mit. (Diese leitet die Schreiben an die SchulärztIn weiter).

3. Die schulärztliche bzw. schulpsychologische Untersuchung des Kindes im Jugendgesundheitsamt

Die Entscheidung einer Rückstellung wird erst nach der schulärztlichen bzw. schulpsychologischen Untersuchung des Kindes möglich.

Diese Untersuchung findet für die Kinder im Zeitraum von Januar bis März 2012 im Jugendgesundheitsamt des jeweiligen Wohnort - Bezirkes statt. Die zuständige SchulärztIn/SchulpsychologIn leitet ihr Gutachten und den

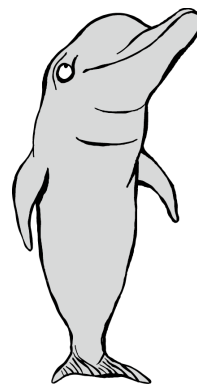
Musterarbeitsverträge im Netz

Leider hat es doch etwas länger gedauert als geplant. Jetzt findet Ihr aber unter Information/Downloads auf der DaKS-Website unsere niegelagelten, umfangreich juristisch geprüften Muster für einen Arbeitsvertrag mit Bezahlung nach TV-L Berlin und für einen Überleitung eines bestehenden Arbeitsverhältnisses von BAT- nach TV-L-Bezahlung. Entschuldigt bitte die Verzögerung, aber erst haben wir sehr lange für eine Vorlage gebraucht und dann war unsere Rechtsanwältin sehr gründlich beim Überprüfen. Dafür ist nun alles doppelt und dreifach durchdacht - hoffen wir mal.

Antrag der Eltern sowie die Stellungnahme der ErzieherInnen an die Schule zurück (diese leitet alle Unterlagen dann an die Schulaufsicht weiter).

4. Die Schulaufsicht teilt den Eltern bis zum 15. April 2012 mit, ob das Kind zurückgestellt wird

Bei einer Befürwortung der Rückstellung des Kindes vom Schulbesuch wird die Verlängerung des Gutscheins automatisch von der Gutscheinstelle vorgenommen und den Eltern zugesandt (nur bei einer Veränderung des Betreuungsumfangs muss ein neuer Antrag durch die Eltern gestellt werden).



Die Eltern übergeben bis zum **30. April 2012** dem zuständigen Vorstand den aktualisierten Gutschein.

Natürlich wäre das der ideale Weg – es ist aber immer wieder mit Stolpersteinen zu rechnen. Deshalb nicht abschrecken lassen – im DaKS findet ihr MitarbeiterInnen, die Euch gerne beraten, wenn es mal nicht weitergeht. Auf Anfrage schicken wir Euch auch gerne einen ausführlichen Elternbrief sowie eine Information für die ErzieherInnen zu diesem Thema zu.

Christiane Kastner

Freie Fortbildungsplätze

- „**Entdeckungsreise mit Ton**“, 12. bis 13. September jeweils 9 bis 16 Uhr
- „**Finanzplanung und Jahresabrechnung**“, 22. September ab 19.30 Uhr
- „**Rahmenvereinbarung, Kita-Gutschein und ISBJ**“, 26. September ab 19.30 Uhr
- „**Gehaltsberechnungen**“, 27. September ab 19.30 Uhr
- „**Buchführung im Kinder- und Schülerladen**“, 29. September ab 19.30 Uhr
- Reihe Lust am Lernen: „**Auf Fährtenuche im Dschungel**“, 20. Oktober ab 18 Uhr
- „**Das Element Feuer im Kinderladen**“, 21. Oktober von 9 bis 16 Uhr
- „**Hilfe – Ich bin in den Vorstand gewählt**“, 24. Oktober von 10 bis 13 Uhr

- „Zusammenarbeit mit Eltern“, 26. bis 28. Oktober jeweils 9 bis 16 Uhr

Für Teams die mit der internen Evaluation beginnen wollen:

Am 19. und am 20. Oktober jeweils ab 18 Uhr gibt in den Einführungsveranstaltungen noch Platz für einige Teams.

Infoabend zum Bundesfreiwilligendienst

Zum neuen Freiwilligendienst BFD, der den Zivildienst ersetzt, gibt es ein relatives Informationschaos. Für alle, die sich genauer informieren wollen bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivildienst einen Infoabend. Dieser findet am 25. Oktober 2011 von 19.30 bis ca. 21.30 Uhr in unseren Räumen in der Crellestraße 19/20 statt.

Anmeldungen bitte per mail (fobi@daks-berlin.de), per Telefon (Nachricht auf AB genügt) oder per Fax.

Warnhinweis

Offensichtlich sind gerade wieder dubiose Sachen in

Kinderläden unterwegs. Unter dem Namen „Gewerbeauskunftszentrale.de“ kontaktiert ein privatwirtschaftliches Internetportal Träger, um die Eintragung auf einem Internetportal vorzunehmen und fordert dann die Begleichung einer Summe für eben jene Eintragung des Trägers in der Gewerbeauskunftszentrale. Das Ganze mutet auf den ersten Blick recht behördlich an und kann bei nicht sorgfältigem Durchlesen (was ja in der Hektik des Alltag passieren kann) entsprechendes suggerieren. Wenn man auf die geschickte Rechnung nicht reagiert, erhält man nach kurzer Zeit eine Mahnung, die dann auch wieder ganz offiziell klingt. Also: keine Eintragungen in Internetportalen der „Gewerbeaufsichtszentrale“ auslösen, unterschreiben oder beauftragen. Sorgfältiges Lesen des Kleingedruckten schützt auch in diesem Fall am Besten! Wenn erst einmal unterschrieben ist, gibt es kaum Möglichkeiten die Zahlung zu verweigern. Dann aber an die Kündigung denken.

Herzlich Willkommen!

Die Sommerpause zum DaKS-Beitritt nutzen; das nennen wir mal eine gute Feriengestaltung. Wir freuen uns über Zuwachs in den Reihen der Mitglieder. Ein Willkommensgruß geht an: die EKT Elif und Emil e.V., die Arlecchino gUG, die Sonnenblumenkita an der Heinz-Galinski-Schule e.V. und die Globale e.V.

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

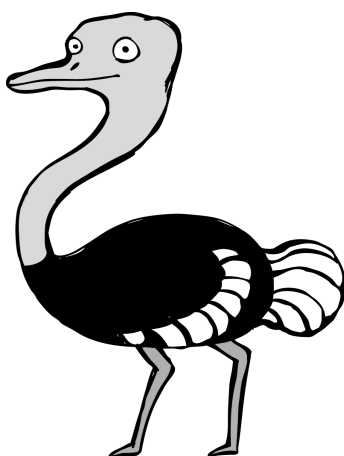
Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!)

www.daks-berlin.de



Illustrationen: Nadia Budde